



Verborgen und verfallen hinter Hecken und Bäumen: das ehemalige Mädchenwohnheim an der Alsterschleife. Jahrelang wurde öffentlich um die Nutzung gerungen. Jetzt wird es kernsaniert und 2015 mit Luxuswohnungen in neuem Glanz erstrahlen.

Neues zum Ex-Mädchenwohnheim an der Alsterschleife

Fotos: Alsterverein, NDG, Kai Wehl

# Wechselvolle Geschichte

„Wer befreit uns von diesem Schandfleck?“ schrieb das Alstertal-Magazin im März 2012. Gemeint war das ehemalige Mädchenwohnheim an der Alsterschleife. Es stand seit Jahren leer und wurde zur unansehnlichen Ruine. Jetzt wird es aufwendig saniert und bietet künftig Wohnungen mit Alsterblick. Ein kleiner Geschichtsabriss.

Das Areal, auf dem das ehemalige Mädchenheim steht (an der Straße „An der Alsterschleife“), ist eines der schönsten des Alstertals. Liegt es doch oberhalb der Alster mit Blick auf den herrlichen grünen Flusslauf. Kein Wunder also, dass dort bereits um 1852 erstmals gebaut wurde. 45 Jahre später entstand auf dem Grundstück eine Institution des Hamburger Nordens: der von Richard Jungclaus errichtete Gasthof „Zur Alsterschlucht“ – mit Durchfahrt für Fuhrwerke, Tanzsalon, Doppelkegelbahn und Aussichtspavillon sowie eine Bootsanlegestelle mit Mietbooten. Direkt an der Alsterschleife gelegen mit traumhaftem Blick in die Natur. Dazu gab es ein stilvolles Parkgelände. 1915

folgte zusätzlich ein Fachwerkbau im Park als neues Wohnhaus für Jungclaus.

Nach einigen Eigentümerwechseln kaufte Herbert Gerhard Wempe – er führte seit 1921 das gleichnamige 1878 von seinem Vater Gerhard gegründete Uhrmacher-Familienunternehmen – 1939 das Grundstück und nutzte die Gebäude als Erholungsheim für Lehrlinge und Verkaufspersonal. „Gegen Ende des 2. Weltkrieges wurden dort mit Hilfe von russischen Kriegsgefangenen Chronometer hergestellt“, erklärt der Alstertaler Geschichtsexperte Ferdinand F. Ziesche. „1945 ging der größte Teil des Grundstückes an den Staat über. Wempe behielt den südlichen Teil mit dem von Mohr

erbauten Wohnhaus für Jungclaus. Die Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft m.b.H. Neue Heimat verwaltete das Grundstück, brach 1951 das alte Gebäude ab und erbaute dort ein Heim, in dem sie jeweils 25-30 Kinder ihrer Mieter für einige Wochen zur Erholung unterbrachte. 1958 wurde es dann vom Staat zu einem Mädchenwohnheim umgebaut.“ Später wohnten dort auch Familien.

Die wechselvolle Geschichte setzte sich fort. Ab 1997 befand sich das Grundstück im Besitz der Anstalt öffentlichen Rechts „fördern und wohnen“, die es als Unterbringung von Zuwanderern nutzte – offiziell bis Juli 2006. Danach stand es leer. Politik und Verwaltung waren über die künftige Nutzung uneins, es gab wohl zu hohe Erhaltungsaufgaben. So meldeten sich auf eine Ausschreibung der Finanzbehörde zur neuen Nutzung von Grundstück und Immobilie im März

2009 zwar vier Interessenten, die Verhandlungen blieben aber erfolglos. Das Gebäude zerfiel und wurde immer mehr zur Ruine (das Alstertal-Magazin berichtete mehrfach).

2012 erhielt dann doch ein Investor den Zuschlag der Stadt und die Möglichkeit Wohnungen zu bauen. Die Norddeutsche Grundeigentum (NDG) hat inzwischen mit der Luxus-Sanierung des Projektes „Alsterschleife“ begonnen. Auf rund 2.800 qm des einst 4.000 qm großen Grundstücks des ehemaligen Mädchenwohnheims entstehen durch den Umbau und die Kernsaniierung der beiden Bestandsbauten 27 luxuriöse Wohnungen. Ein Mix aus 2- bis 4-Zimmer-Wohneinheiten mit einer Wohnfläche zwischen 54 und 128 qm. Kostenpunkt: 249.000 bis 592.000 Euro. Dazu kommen großzügige Terrassen und Balkone sowie ca. 23 Stellplätze: Erste Wohnungen sind bereits veräußert. Für den weiteren Verkauf zeichnet der Makler Engel&Völkers verantwortlich. Die Fertigstellung ist im kommenden Jahr geplant. *am*



Vergangenheit und Zukunft: Wo einst der 1897 erbaute Gasthof „Zur Alsterschlucht“ stand, steht ab 2015 das Wohndomizil „Alsterschleife“.